

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bezugs- und Druck-Verkaufsstellen für den Bezirk Halle-Merseburg, s. östl. u. w. Seite 14.

Verlagsredaktion: 13 Goldplattweg 1, d. Wilhelmstr. 99b a. G. Halle; 70 Goldplattweg 1, Halle im Textild. Manuskripte zu richten nach Halle, Verdenstr. 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Redaktion: Commerz- u. Privat-Conf. Halle. Verlagsort: Leipzig 1005 48 Zeit. Arb. Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, den 3. März 1926

6. Jahrgang \* Nr. 52

## Weg mit dem Staatsgerichtshof!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

### Sagen eines Gefangenen

Am Sonntag wurde der Genosse Wollweber, der aus dem Kottbuser Zentralgefängnis nach fast zwei Jahren entlassen. Genosse Wollweber ist eines der Opfer des Verbrechens.

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Der Verbrecher und Menschenjünder als Untersuchungsrichter - Erzwingt die Freilassung der Verurteilten, die Wiederaufnahme der Prozesse und die Vollamnestie der Opfer!

Aufrechterhaltung der Haft habe. Aber der Richter erklärte, daß bei Jürgens (trodem) an eine Freilassung nicht zu denken sei.

Jürgens erklärte mir sofort bei meiner Einlieferung, daß ich solle mir keine Illusionen machen, daß ich frei käme. (!)

Jürgens verfaßte sich Material durch die besten Spitzelmethoden zu verschaffen. Er dehnte meine Untersuchungszeit auf 18 Monate aus.

Heute sitzt heute noch nach fast 22 Monaten in Untersuchungsgefangnis. Jürgens legte die einzigen Gesellen mit Spiegeln in Gemeinschaft, von denen er erwartete, daß sie in das Gängel der Spitzel vertrauensvoll gehen würden.

Auf der Festung wurde Jürgens Spitzel mit falschen Namen als „Gesellen“ an uns heranzubringen. Auch vor

Jürgens betäubung durch falsche Angaben

schickte er nicht zurück. Jürgens hielt Briefe an den Abgeordneten Krenz, Mitglied des preussischen Gefängnisrates, mit folgender (wörtlicher) „Verbindung“ zurück:

„da der Brief in verletzlichen Anhebungen schwebend (!) vorwärts gegen die Justiz entfällt, die sachlich nicht gerechtfertigt sind, andererseits geeignet sind, die öffentliche Ordnung zu stören.“

Mit solchen unerhörten Begründungen verwehrte Jürgens, daß seine Spitzelmethoden der Öffentlichkeit bekannt wurden. Das Bekanntwerden seiner Käse hätte allerdings eine öffentliche Erregung hervorgerufen.

Der Kappist als „republikanischer“ Richter

In einer Unterredung mit dem Genossen Wollweber erklärte der Monarchist Jürgens mit freudiger Offenheit, daß er für den General-Landrichterspräsidenten Kapp die größten politischen Sympathien besitze.

Jürgens erklärte: „Zur Bekämpfung der kommunistischen Partei sind besondere Mittel (zu deutsch: alle Mittel der Verächtlichkeit) erlaubt. Da der Staat sich in Notwehrstellung befindet, ist der kommunistischen Bewegung mit nur rechtlichen nicht beizukommen.“ (!)

Damit legte Jürgens ein brutales Bekenntnis zu politischen Zweckmäßigkeiten zu einer unbedingten Klassenjustiz ab.

### Wer ist Jürgens?

Halle, den 3. März. Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse verurteilt den Fall des Landgerichtsdirektors Jürgens entweder ganz totschweigend oder Jürgens als ein Opfer der Verführungssucht seiner Frau darzustellen. Dieser schamlosen Methode, die politischen Hintergründe des Falles zur Rettung der Klassenjustiz zu verdrängen, muß das öffentliche Entgegengetreten werden. Nachfolgend bringen wir einige Tatsachen über die Person Jürgens, die zu genüge den Beweis erbringen, welches unerlesenen Subjektes das höchste Gericht der Provinz sich bedient, um ehrliche Klassenkämpfer ins Justizhaus zu bringen.

Der Stappensoffizier Jürgens als Verbrecher während des Krieges

Die kriminellen Verbrechen des Landgerichtsdirektors Jürgens begannen bereits während des Krieges. Die „S. 3.“ am Mittwoch weiß zu berichten, daß Jürgens bereits einmal aus dem Staatsanwaltschaftsamt Hannover wegen etwa 60 Fällen von Betrugs, Falschheitsauskunft und Mißbrauch von Amtsgewalt verurteilt war. Außerdem, die er sich während seiner Tätigkeit als Stappensoffizier auszuweisen konnte. Jürgens war während des Krieges Hauptmann beim Stellvertretenden Generalstab in Hannover. Ihm war die Leitung der Spionageabwehrung übertragen worden, außerdem sollte er auch noch die Samsterei bekämpfen. In seiner einfältigen Stellung hat Jürgens seine Befehlsgewalt in der unbedingtesten Weise mißbraucht, häßliche, kalte in der unerschrockensten Weise und benutzte seinen Posten, um auf alle mögliche Weise zu Geld zu kommen. Aus den Akten des Generalstabes, die bei Jürgens beschlagnahmt wurden, geht hervor, daß Jürgens Leute, die ihm mißfällig waren, an die Front schickte, mit dem Befehl, daß ihnen ohne jede spezielle Erlaubnis kein Urlaub gewährt werden dürfe, und daß sie in der vorberufenen Zeit verwendet werden sollten, „damit sie fallen!“ Diese Methode warnte er gegen alle diejenigen an, die seine Verträge und Durchführungen nicht mitmachen wollten. Trotzdem Jürgens diese Leute dadurch unerschädlich machte, daß er sie an die Front schickte, verdichtete sich das Material gegen ihn so sehr, daß er in den Tagen kurz vor dem 9. November 1918 festgenommen wurde. Auf Grund der Amnestie für Kriegsverbrecher erlangte er wieder die Freiheit, die Befehden der Republik verwendeten ihn ohne weiteres wieder als Richter, und so blieb er im Laufe der Revolution bis zum Landgerichtsdirektor, bis zu einer der Hauptstützen am Staatsgerichtshof hinauf.

Jürgens als Spitzel im Dienst des Staatskommissars

Nur seiner Verleugung nach Stargard war Jürgens im Jahre 1920 bis 1922 in Eisen anständig als Beauftragter des damaligen Staatskommissars für die öffentliche Ordnung, des bekannten und berühmten Dr. Weigmann. Jürgens leitete in dieser Zeit eine Zweigstelle des erwähnten Staatskommissariats, die sich in der Hauptstadt mit dem Sammeln und Weiterleiten innerpolitischer Nachrichten befaßte. Interessant für die mitteldeutsche Arbeiterklasse ist die Tatsache, daß ein großer Teil der besten Sozialdemokratischen über die Kommunisten, die von 1920 bis 1922, und insbesondere aus Anlaß der Märzkämpfe in Mitteldeutschland, verurteilt wurden, auf das Konto des Verbrechens Jürgens zu legen sind.

Jürgens als Verführungsschwinder in Stargard

Im Jahre 1922 wurde Jürgens als Staatsanwalt nach Stargard in Pommern versetzt. Dort war er bis zur Jahreswende 1925/26 tätig, um dann nach Berlin wegen seiner besonderen Verdienste versetzt zu werden. Jürgens unternahm im Frühjahr 1925 eine mehrwöchige Erholungsreise nach Madeira, Teneriffa, Subspanien und Portugal. Im Sommer desselben Jahres ging Jürgens außerdem noch in die Sommerfrische nach Kolberg. Dort fingierte er am 29. August 1925 einen Einbruch. Die Verführungsgesellschaft mußte ihn für den entstandenen Schaden entschädigen. Öffentlich verbreitete Jürgens die Behauptung, daß die kommunistische Ver-

Gegen die Fürsien und ihre Lakeien

## Schließt die Rote Einheitsfront!

Einheitsfrontliche und kommunistische Arbeiter in einer Front

Die Arbeiter der kommunistischen und sozialdemokratischen Front zu einem einheitlichen und geschlossenen Kampf für die schamlosen Forderungen aufzumarschieren, ist notwendig.

Trotz der Sabotage der rechtstehenden SPD, lassen es sich die sozialdemokratischen Arbeiter nicht nehmen, zusammen mit den kommunistischen Arbeitern eine Front zu marschieren. So fand am vergangenen Sonntag im Rahmen im Geistes der kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter gemeinsam eine Kundgebung statt, in der der Kollege Elling von der SPD und der Genosse Masowski von der KPD, sowie eine große Versammlung, die zur Hälfte aus SPD, und zur Hälfte aus KPD-Arbeitern bestand, war einmütig in dem Sinne gegen jede Kompromisspolitik mit dem Bürokraten gegen die Arbeiter in der Frage der Einheitsfront geschlossen aufzutreten und vom Boden des Klassenkampfes aus die rote Einheitsfront zu bilden. Aber den Volksentscheid hinaus soll diese Klassen-

front kämpfen für alle proletarischen Interessen mit dem Ziel des Sturzes der Kaiser-Regierung und der Errichtung einer Arbeiter- und Bauernregierung.

Folgende Entschließung, eingebracht von dem sozialdemokratischen Referenten, fand einstimmige Annahme:

Resolution

„Die am 27. Februar 1926 in Romart stattfindende öffentliche Volksversammlung ist sich einmütig darüber, daß es in der Frage der Forderungen nach einer Partei geben kann: Entschuldigungslose Entlassung der Forderungen.“

So wird von den Einbringern des gemeinsamen Beschlusses zur entschuldigungslosen Entlassung der Forderungen verlangt, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Volksentscheid durchzuführen, und alle etwa abweichenden Kompromisspolitik abzulehnen.“

Führer-Sabotage der Einheitsfront bis zuletzt

(Eig. Drahtmeld.) Berlin, 3. März. Der Parteivorstand der SPD, erklärt einen Aufruf für das Volk begehren. In diesem hält er an der Ablehnung der Einheitsfront fest.

gegen beginnt die Einzeichnung für das Volksbegehren. Schon der erste Tag muß einen überwältigenden Erfolg bringen. Erfüllt schon morgen eure Pflicht!

bei dem Einbruch verblüht. Im Herbst 1922 langte ein Jüngling einen neuen Einbruch, und zwar diesmal in seiner Wohnung in Stargard. Bei diesem zweiten eingetragenen Einbruch sollen Schmuckstücke und Wertgegenstände im Werte von über 25.000 Mk. verloren gegangen sein. Besonders ist, daß bei diesem Einbruch wichtige Akten aus dem Kommunistenprozess beschlagnahmt wurden. Sofort nach diesem Einbruch wurde ein angloamerikanisches Kesselblech gegen den Herrn Frankfurter-Bund und die SPD. in Berlin und Stargard beschlagnahmt. Durch gefälschte Manipulationen gelang es Jürgens, von der Versicherungsgesellschaft seinen angeblichen Schaden ersetzt zu erhalten.

Als Jürgens nach Berlin verlegt worden war, begann er das Spiel mit den Angestellten einzuweihen von neuem. Er benutzte die Berliner Polizeipräsidenten davon, daß die Kommunistische Partei auch in seiner Berliner Wohnung einbrechen wollte. Die Berliner Polizei hat prompt darauf reagiert und erfuhr von 67.000 Mann in Berlin, am Mittwoch, dem 24. Februar, im Polizeipräsidenten zu kommen. Der Kommandant der Berliner Polizei empfing, wie zunächst auf die Einbrüche bei Jürgens in Stargard und Kolberg hin und erfuhr den Genossen Bied, darauf hinzuwirken, wie solche Dinge unterbleiben. Selbstverständlich wies der Genosse Bied diese tollen Unterstellungen gebührend zurück. Er erklärte, daß seine Gelegenheiten haben werde, so seinen Aktionen abzurufen, wenn in kommunistischen Kreisen solche Akten überhaupt nicht beständen. Es könne sich hierbei nur um Inzidenten um agents provocateurs handeln.

Am nächsten hatte die Versicherungsgesellschaft, die ungeheure Summen an Jürgens bezahlt hatte, Rechenbuch angefertigt, und war auf Grund eines überzeugenden Rechenmaterials zu der Anschauung gelangt, daß alle Einbrüche von Jürgens selbst inszeniert waren, damit er in den Besitz der Versicherungssumme gelange. Darauf erfolgte seine Verhaftung.

### Jürgens als Untersuchungsrichter am Staatsgerichtshof

Jürgens war während seiner Tätigkeit in Stargard Untersuchungsrichter für den Staatsgerichtshof in Leipzig. Als solcher hat er hauptsächlich folgende Kommunistenprojekte vorbereitet: Neumann und Genossen (Hilfsprojekte), Bogenhardt, Kamp und Genossen, Ritter und Genossen, Lengind und Genossen, Winkel und Genossen und andere mehr. In den meisten dieser Prozesse wurden auf Grund des von Jürgens zusammengeschickelten und zusammengestellten Materials ungenügende Zuschüsse erteilt, ja sogar Todesurteile gefällt.

Das ist in kurzen Umrissen der Tatbestand. Es ist nur zu selbstverständlich, daß sehr hohe Stellen der Republik betrieblieh gewesen sind, nach bewährten Methoden die Unternehmung von Jürgens einzustellen, um noch in letzter Minute die peinlichen Enttarnungen verhindern zu können. Diesmal aber hat die Regie nicht geklappt. Der Standaal ist an die Öffentlichkeit gekommen. Auch die sozialdemokratische Presse muß sich mit dem Fall Jürgens beschäftigen. Sie unterläßt es aber, irgendeine politische Konsequenz zu ziehen. Auch das geistige Volkshaus "vermeint es peinlich, auf die politischen Konsequenzen dieses Falles hinzuweisen, denn dann würde ja auch selbst dem letzten sozialdemokratischen Arbeiter offenbar, wach einem infamen Schwindel das "Volkshaus" betrieben hat, als es regelmäßig bei Verurteilungen durch den Staatsgerichtshof von "Opfern der SPD" schrieb, während doch in Wirklichkeit, wie jetzt bewiesen ist, verurteilte kommunistische Arbeiter Opfer eines kriminellen Untersuchungsrichters der Republik geworden sind.

Um so lauter aber muß die gesamte Arbeitererschaft verlangen: Revision aller derzeitigen Prozesse, in denen Jürgens irgendwas betätigt gewesen ist, wobei selbstverständlich alle Beweismittel und noch in Untersuchungshaft befindlichen sofort freizulassen sind.

Fall alle Prozesse, die in Leipzig geführt worden sind, an fast allen Urteilen, die dort gegen Kommunisten gefällt wurden, hat Jürgens herozergebenden Anteil genommen. Die ganze Prozessführung ist entscheidend beeinflusst worden durch die Eigen- und Spitzelberichte Jürgens. Darüber hinaus zeigt der Fall Jürgens die Korruptheit der obersten Gerichtsstellen Deutschlands in einem so deutlichen Licht, daß darüber niemand mehr hinwegsehen kann. Vauter und vernünftlicher denn je muß sich die gesamte wertvolle Bevölkerung in dem Ruf einigen: Nieder mit dem Staatsgerichtshof! Nieder mit der korrupten Klassenjustiz!

### Kommunistische Reichstagsinterpellation für Aufhebung des Staatsgerichtshofs

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat folgende Interpellation eingebracht:

1. Ist die Regierung bereit, a) daß sofort vorzunehmende Mehrfachverlegungen des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik und das Republikengesetz unverzüglich durchzuführen? b) die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen alle von dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik ausgesprochenen Verurteilungen unverzüglich zu ermöglichen? c) eine allgemeine Manifest für die in den letzten Jahren insolge der korrupten Justizmethoden in die Jürgens als politische Verbrecher zu Justizlosen oder langjährigen Gefängnisstrafen oder als gemeine Verbrecher verurteilten Personen zu genehmigen?
2. Durch eine sofort zu erlassende Verfügung sämtliche Opfer der Justiz des Staatsgerichtshofs, und insbesondere alle die Verurteilten und noch in Untersuchungshaft befindlichen Beschuldigten, an einer Verlesung der Untersuchungsrichter Jürgens mitgewirkt hat, unverzüglich auf freien Fuß zu setzen?

Berlin, 1. März 1926.

### Die letzte Selbentat des Jürgens

(Eig. Drahtm.) Berlin, 3. März. Die "Kölnische Volkszeitung" meldet: Soeben erfahren wir, daß der Verbrecher Jürgens vor ungefähr zwei Wochen bereits alle Verurteilungen für den geplanten Einbruch in seine Berliner Wohnung gestiftet hatte. Er ließ aus seiner Wohnung in der Altesseleber Straße drei große Koffer mit Silbergegenständen, von denen er zwei in der Wandstraße, Schillingstraße 72, abholte und den dritten in der Altesseleber Straße, Altesseleberstraße 200, Ede-Krausenstraße, aufbewahrt hatte. Zweifelloser hat Jürgens diese Verurteilungen gestiftet, um dann wieder zu behaupten, die Kommunisten hätten die drei Koffer mit Silbergegenständen. Das wäre eine gute Gelegenheit gewesen, wieder einen großen Kommunistenprozess aufzuheben, in der Presse eine Propaganda gegen die Kommunistische Partei zu entfalten und nebenbei die Versicherungsgesellschaften erneut zu prellen. Dieser Plan ist jetzt gescheitert.



### Immer feste druff!

### Gegen die Fürken — für das Volk!

Die Internationalen Arbeiter-Sippe, welche stets für die durch Natur und Wirtschaftskrisen in Not geratene Bevölkerung eintritt, steht in dem Kampfe der Fürken eine weitere ungerechte, unsoziale Belastung der Bevölkerung.

Der Staat, welcher nie Geld für die betreffenden Volksschichten hatte, mit Mitteln aus Steuern und Geld den Fürken schenkt. Jetzt haben sich, wie schon lange innerhalb der Völk. Sozialisten, Kommunisten und Sozialisten, sowie weiteste Kreise des Bürgerstammes zusammengeschlossen zur gemeinsamen Tat. Alle, ob Hand- und Kopfarbeiter, ob Angestellte oder Kleinbauern, alle gehören zu der großen sozialen Schicht der Unterdrückten, welche heute zusammenstehen müssen, um mit allen Kräfte die Durchführung des Volksbegehrens zu erreichen und den beschlagnahmten Staat am Volksgut zu verheimlichen.

Darum rufen wir der breiten Öffentlichkeit zu: Stellt den maßlosen Forderungen einer überlebenen Pflanzelklasse die gerechten Forderungen des gebildeten Volkes gegenüber!

Die Opfer dieses Krieges von Wilhelm's Gnaden, Opfer dieser Wirtschaftskrise: Die Milliarden mühen ganz hienem, Eure kümmerlichen Unterbringungen auf eine menschenwürdige Höhe zu bringen! Arbeitermütter und Arbeiterfrauen! Die Schläfer und Parke lassen als Erholungsstätten für Euch und Euer Kinder benutzt werden!

Landarbeiter und Kleinbauern! Die großen Domänen und Gütergüter lassen als Jagdgründe in Siedlungsland für das schaffende Volk werden!

Über 5 Millionen Erwerbslose in Hunger und Not — und 2 1/2 Milliarden für die Fürken! Wer den Fürken Milliarden gibt, dient der monarchistischen Reaktion!

Unerläßt die Reaktion den Volkseinstand zu verhindern und zu erschweren. Jeder einzelne muß sich jetzt einsetzen, sonst ist er mitverantwortlich für die Verschwendung von Milliarden.

Verweigert diese Gelder! Schaffende in Stadt und Land! Wir fordern Euch auf, Euch einzusetzen für das Volksgeld!

Heraus zum Volkseinstand! Gegen die Fürken — für das Volk!

Dr. Kurt Hiller, Emil Zoller, Prof. Dr. H. H. Reimann (Schiffbau), Herr Hübner (Schiffbau), G. J. Gumbel (Wagen), Berthold-Wieland, Arnt Dörflicher (Schiffbau), Prof. Käthe Kollwitz, Herr Last (Schiffbau), Dr. Henschel, Dr. W. Müller (Kunstbau), Erwin Wicor (Kunstbau), Kolofor D. Argente (Komponist), Hugo Döbner (Schiffbau), Fuchs-Berlin, Prof. Dr. Friedemann, G. Jürgens (Schiffbau), George Groß (Malerei), Dr. Altmeyer (Arch.) Dr. Erik Aulander (Studentenrat), J. A. Reder (Schiffbau), Rudolf Welling-Berlin, Prof. Damschke, Erik Baron-Berlin, Dr. Leo Klaber, Prof. Dr. Reimann, Dr. Vohrer Wolf, Alfons Baquet (Schiffbau), John Hartmann (Malerei), Meta Kraus-Jessel (Kunst-Malerei) u. a. Das Zentralkomitee der Internationalen Arbeiter-Sippe: Willi Wittenberg, Georg Redout, Paul Scholze. Der Reichsausschuß des Bundes der Freunde der I.A.S.: Fritz Danziger, Martha Krensch, Dr. Fritz Weiß, Dr. Wilma Glade, Otto Bachmann, Frau Dolmann-Gwinnet.

### Die Zepelin-Edener-Korruption

Dafür hat Hörsing neue Sammlungen organisiert!

In der Fortsetzung der Veröffentlichung über die Korruption in der Edener-Spende teilt die "Welt am Abend" mit, daß allein der Vertreter des Berliner "Volkshaus" monatlich dreizehntausend Mark Gehalt erhält. Die "Wochenblätter" erhalten 25 Prozent von ihrer Sammlung. Dr. Edener bekam für seine erste Vortragsserie, die der "Berliner Volksanwalter" veranstaltete, 25.000 Mark und außerdem eine prozentuale Beteiligung an den Einnahmen für die Blätter. Von dem restlichen Teil der Einnahmen verfiel das meiste in den Händen des "neuliebenden" jeweiligen Lokalblatts. Für den Kellner-Etat wurden 150.000 Mark ausgeworfen. Vier Traducieren mußten zugleich arbeiten, deren Anhaber die Aufträge aber nur erhielten, wenn sie im freundschaftlichen oder verbandlichkeitsmäßigen Verhältnis zu einem führenden Herrn in der Edener-Spende standen. Die "Welt am Abend" behauptet nach wie vor, daß Hörsing 7 1/2 Millionen eingenommen hat, während das "Berliner Landblatt" sich heute abend den Bericht einer Red. Edeners in Düsseldorf drohen läßt, wonach erst über 2 Millionen zusammengekommen seien.

Es muß in diesem Zusammenhang noch einmal daran erinnert werden, daß es neben anderen Sozialdemokraten vor allem der Reichshausbesitzer und Ortspräsident der Provinz Gießen, Fritz Ling, der nicht nur gerade jetzt zur Zeit der Sammlungen für den Volkseinstand einen Anruf zu Spenden für einen Korps-Zepelin herausgegeben hat, sondern direkt als führende Persönlichkeit die Reorganisation des ganzen Edener-Kommers übernommen hat. Die sozialdemokratischen Zeitungen üben Verzichts, das "Volkshaus" und der "Volkshaus", waren bisher zu Folge, diese Lasten aus nur ihren Vereln zu unterbreiten. Um je mehr fällt aus als proletarische Zeitung die "Welt" zu, auch den sozialdemokratischen Arbeitern zuzurufen:

Taschen zu für den Edener-Schwindel! Spenden dafür für den Volkseinstand!

### Hochverderbliche Edener-Schwindel

In Deutschland geben sie fasten — In Amerika...

Angefichts des wiederum aufgegebenen Edener-Schwindels, der von einem neuen Zepelin-Kreuzer ist es interessant zu wissen, daß der "Börsen-Courier" (Nr. 96 vom 24. Februar) Neuauflage Meldungen über die, nach dem in der "Welt" bereits veröffentlichten, zwei Zepelin-Kreuzer, die für die Weltanschauung als das wichtigste überleben. Nach dem "Courier" wörtlich: "Zwei Kreuzer zu erbauen, die ein reichende Tragkraft besitzen sollen, im 300. Meilen, von Amerika und Washington her zu kommen. Die beiden Zepelin-Kreuzer sollen eine Geschwindigkeit von 100 Meilen pro Stunde besitzen. Die amerikanischen Zepelin-Kreuzer hat Verträge mit hervorragenden deutschen Technikern abgeschlossen, so vor allem mit dem bekannten Statiker Dr. Karl Prandtl, Konstrukteur des ZP. III, mit allen erprobten Luftschiffbauern, Schumann, Heinen usw. Die in erster Linie bei den Neuberechnungen beteiligt sind."

In Deutschland sammelt man für das nationale Zepelin-Kreuzer-Unternehmen, in Amerika gibt man Millionen aus, um diesen doch wahrscheinlich auf das Wasser zu treiben. Die amerikanische Presse hat sich nicht behaupten wird, daß sie mit Amerika, Amerika verkehren — der "völkerverderbliche Zepelin-Kreuzer" diesen sollen.

### "Nieder mit Hindenburg"

Erwerbslosen-Ehrung für den Reichspräsidenten

(Eig. Drahtm.) Leipzig, 2. März. Gestern traf der Vertreter Hindenburg zur Leipziger Messe ein. Demonstrationen, die den Wunsch einer Erwerbslosenversicherung bildete, wurde im Auftrag des sozialdemokratischen Parteivorstandes ausgearbeitet. Die Demonstrationen wurden aber bald wieder zusammen und gegen ein Schloßplatz, Bürger zum Empfang Hindenburgs bildet. Dem beschaffen Hindenburgs erhoben sich die gebildeten "Nieder mit Hindenburg" soll es aus Anzeichen des Reichspräsidenten, freudlos im Gefühl, es dieser Ehrung Hindenburg zum Reichsgericht. Unter den Baumstamm Ehrung Hindenburg am Abend den Empfang einer sozialdemokratischen ab.

### Was sie unter Volkstrauer verstehen

Hotel-Kellern des "Kronprinz" — Hindenburg der Partei in voller kaiserlicher Marschallanten

Die "Welt am Abend" teilt mit, daß am Sonntag, dem 27. Februar, ein feierliches Begräbnis in Berlin stattfand und eine Beerdigung und ein Gottesdienst im Hotel "Kronprinz" durchführte. Am Abend erfuhr der Reichspräsident das Begräbnis in voller Marschallanten auf dem Bantel.

### Misstrauen-Antrag gegen Geßler

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat zum Eintr. der Reichstagsversammlung folgenden Misstrauenantrag eingebracht:

"Der Reichswehrminister Dr. Geßler befinde nicht das Besten des Reichstages."

### Erneute Unterdrückung der Völkerverdrängung im Reichstage

In der Debatte über die Reichstagsfrage der Erwerbslosen Reichstag wurde von kommunistischer Seite erneut der Antrag gestellt, sofort den Haushalt des Abgeordnetenvereins zu streichen, damit der Reichstag vor der Abreise der Reichstagsmitglieder zum Völkerverdrängung Stellung nehmen kann.

Nachdem ein deutschnationaler Redner vornehmlich mehrere Male noch einmal auf dem dem Reichstag vorgetragen worden, wurde des Völkerverdrängung in den Reichstagsfrage über die Völkerverdrängung und Streifen nach mit überdrückten Aussehen, um die Leistung um, um die sofortige Bezahlung des Rückzahlens zu erheben, mußte im Interesse der deutschen Arbeiterschaft darauf bestehen werden, daß vor dem Beginn der Geßler-Zurückführung des Reichstagsmitgliedern nicht zu entscheiden werden. Die Abreise der Reichstagsmitglieder, die Ausreise der Reichstagsmitglieder, beruht nur auf ihrer Angst vor dem Zerlegen der Reichstags-Mitglieder.

Nach langem Hin- und Hergehen wird schließlich sofortige Bezahlung des Rückzahlens als auch der Reichstagsmitglieder herbeizuführen, mit dem Eintritte der Reichstagsmitglieder abgelehnt.

### Locarno-Beträge in der französischen Kammer angenommen

Genosse Huber spricht im elsässischen Deutsch

(Eig. Drahtm.) Paris, 1. März. In der französischen Kammer wurden die Locarno-Beträge für den fünfjährigen Betrag mit 413 gegen 17 Stimmen angenommen. Gegen Ende der Periode wurde ein Antrag gestellt, die Beträge als einen ungerechten Standal, als der kommunistische Genosse Huber aus dem Elsass in die deutsche Kammer eine Rede hielt. Er erklärte, daß die Beträge unter dem deutschen Kapital zu leben, heute unter dem deutschen Kapital zu leben, heute unter dem deutschen Kapital zu leben. Das ist bei ganzem Verständnis. Infolge der Kammer Beträge an die Kammer nicht der Sitzung der Kammer abgelehnt.

### Fürkennbindung bedeutet Mietpreis erhöhen

Nach dem Wohnungsertrag, der zwischen der Wohnungsgesellschaft und den Besitzern des Hauses abgemacht wurde, ist jetzt Wilhelm II. neben dem ungenutzten Land und Dutzenden von Schülern und Pädagogen aus eine Reichsbank-Summe von 20 Millionen Goldmark erhalten.

In den Kassen des preussischen Staates herrscht nun seit langem große Eile. Unter Hinweis darauf, daß der Staat ein großes Defizit hat, hat die Regierung über die Fürkennbindung der Arbeiter und Angestellten nachgedacht, wobei die Regierung 30 Millionen nehmen, die Wilhelm beibringt, falls am Ende der Wohnungsertrag perlekt werden sollte.

Nun, die preussische Regierung will sich zu helfen wollen. Eine Steuerquelle, die von ihr noch ideologisch ausgebeutet werden kann, ist die Erziehung über die Fürkennbindung der Arbeiter und Angestellten nachgedacht, wobei die Regierung 30 Millionen nehmen, die Wilhelm beibringt, falls am Ende der Wohnungsertrag perlekt werden sollte. Der alte weisere Erhöhung der Fürkennbindung der Arbeiter und Angestellten nachgedacht, wobei die Regierung 30 Millionen nehmen, die Wilhelm beibringt, falls am Ende der Wohnungsertrag perlekt werden sollte. Die Regierung will sich zu helfen wollen. Eine Steuerquelle, die von ihr noch ideologisch ausgebeutet werden kann, ist die Erziehung über die Fürkennbindung der Arbeiter und Angestellten nachgedacht, wobei die Regierung 30 Millionen nehmen, die Wilhelm beibringt, falls am Ende der Wohnungsertrag perlekt werden sollte.





# Gewerkschaftsbewegung

## Achtung, Bauarbeiter!

Der Verband der angestellten Bauarbeiter ist angeht. Die Verhandlung hat mit allen Mitteln versucht, die Interessen der Bauarbeiter zu wahren. Ebenso wie einige Bauarbeiter in anderen Zählungen des Reiches, haben auch wir in Berlin hier in Halle der Überlieferung große Beachtung beigemessen. Sie verlangen die Befreiung der Bauarbeiter von allen Steuern zu verhindern. Und diese Forderung ist, daß eine Reihe von Bauarbeitern, als die Nichterhebung im Baugewerksverband nachlassen, dort nicht mehr möglich war.

Sie fordern alle Bauarbeiter, die nicht wieder aufgenommen werden, am Donnerstag, dem 4. März, um 8 Uhr, im "Volkspark" (Mittelsaal) zu einer öffentlichen Sitzung zu erscheinen, die zu der Lage Stellung nehmen wird.

Alle kommunikativen Bauarbeiter müssen teilnehmen und werden auch die ehemaligen Mitglieder des Verbandes eingeladen. Angestellte Bauarbeiter auf diese Sitzung zu erscheinen.

Geleitwortung der AFD, Abt. Gewerkschaften.

## Zarifikampfe in der Schuhindustrie

Die Arbeitgeberverbände der deutschen Schuhindustrie haben den Reichsarbeitsrat am 28. Februar 1926 förmlich um die Einreichung eines solchen der Gewerkschaften überreicht. Diese Forderung verlangen die Arbeitgeberverbände. Diese Forderungen sind mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage anzunehmen. Die Gewerkschaften haben ihrerseits ebenfalls Abänderungsvorschläge zu dem Tarifvertrag der Arbeitgeberverbände überreicht. Die Arbeitgeberverbände sind den Verhandlungen mit den Gewerkschaften nicht entgegengekommen. Die Verhandlungen sind nunmehr zu Schlichtungsverhandlungen eingeleitet.

Der nationale Unternehmerverband der Metallindustrie hat zum 28. Februar und das Arbeitsamt zum 28. Februar 1926 förmlich um die Einreichung eines solchen der Gewerkschaften überreicht. Diese Forderungen verlangen die Arbeitgeberverbände. Diese Forderungen sind mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage anzunehmen. Die Gewerkschaften haben ihrerseits ebenfalls Abänderungsvorschläge zu dem Tarifvertrag der Arbeitgeberverbände überreicht. Die Arbeitgeberverbände sind den Verhandlungen mit den Gewerkschaften nicht entgegengekommen. Die Verhandlungen sind nunmehr zu Schlichtungsverhandlungen eingeleitet.

## Freigewerkschaftlicher Erfolg

Der Betriebsratswahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises. Der Betriebsrat hat die Wahl von 2 freigewerkschaftlichen und 18 gewerkschaftlichen Mitgliedern. Der Betriebsrat hat die Wahl von 2 freigewerkschaftlichen und 18 gewerkschaftlichen Mitgliedern. Der Betriebsrat hat die Wahl von 2 freigewerkschaftlichen und 18 gewerkschaftlichen Mitgliedern.

## Landarbeiterverammlung Keilba

Die Verhandlung, dem 26. Februar, fand in der "Sängerhalle" eine Landarbeiterverammlung des DVB. Der Delegierte zur Reichsversammlung in Sangerhausen gibt Bericht. Der Delegierte zur Reichsversammlung in Sangerhausen gibt Bericht. Der Delegierte zur Reichsversammlung in Sangerhausen gibt Bericht.

## Der Kampf um den Löhnen!

### Eine Denkschrift der Junker

Der Reichsarbeitsrat land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverbände legt eine Denkschrift gegen die zu "hohen" Löhne in der Landwirtschaft vor. Darin heißt es: Die Löhne in der Landwirtschaft sind zu hoch. Die Löhne in der Landwirtschaft sind zu hoch. Die Löhne in der Landwirtschaft sind zu hoch.

## Die Metallarbeiter der Komintern an die Berner Internationale

Postum, 1. März. (Eig. Ber.) Das ZK der Metallarbeiterverbände der Komintern richtete an die Exekutive der Berner Internationale ein Schreiben, in dem das ZK der Metallarbeiterverbände herbeizuhelfen, daß die Exekutive der Berner Internationale die Metallarbeiter der Komintern in die Berner Internationale aufnehmen solle. Das ZK der Metallarbeiterverbände der Komintern richtete an die Exekutive der Berner Internationale ein Schreiben, in dem das ZK der Metallarbeiterverbände herbeizuhelfen, daß die Exekutive der Berner Internationale die Metallarbeiter der Komintern in die Berner Internationale aufnehmen solle.

# Arbeitslose Frauen

Nach den neuen Zahlen vieler Arbeitsloser will es scheinen, als seien die Frauen weniger von der Arbeitslosigkeit betroffen als die Männer. Es würde nicht wundernehmen, warum soll der Unternehmer die Zeit der Krise, des allgemeinen Lohnrückgangs nicht benutzen, um die billigeren Frauen zu stellen auf Kosten des teureren Mannes?

Manchen Fällen trifft das auch zu. In vielen anderen aber, erfolgt das Gegenteil: die Unternehmer entlassen zuerst die Frauen, weil die Arbeiter im Betrieb sie häufig nicht so schätzen wie ihre männlichen Kollegen.

Eine etwas genauere Untersuchung der Arbeitslosenziffern zeigt uns, daß die letzte Tendenz überwiegt, daß die Zahl der von der Arbeitslosigkeit betroffenen Frauen besonders wenn man dabei auch die Kurzarbeiter berücksichtigt, schon an den amtlichen Zahlen gemessen, relativ höher ist als die der Männer.

## Die Arbeitslosigkeit der Frauen in einigen der wichtigsten Industriezweige in absoluten Zahlen:

Berufsgruppe	Arbeitslose männlich	Arbeitslose weiblich
Metallarbeitsung	338 377	21 746
Chemische Industrie	8 247	4 119
Spinnstoffgewerbe	29 220	24 789
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 928	1 928
Bekleidungsindustrie	61 333	59 194
Textil- und Schmalzindustrie	18 042	10 963
Häusliche Dienste	1 834	36 892
Kaufmännische Angestellte	60 044	27 630

Wird Ausnahme der Metallindustrie, in der die Arbeitslosigkeit der Frauen etwas weniger hoch liegt (vielleicht infolge der fortschreitenden Rationalisierung und der Verdichtung gelernter Arbeiter durch ungelernete Arbeiterinnen) wuchsen die Zahlen der arbeitslosen Frauen seit November 1925 gegen die arbeitslosen Männer zu der arbeitslosen Männer, je überhöht dieses Tempo in einigen wichtigen Industriezweigen nicht unerheblich.

So liegt die Zahl der arbeitslosen Männer im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe von 19 970 auf 35 044, d. h. sie verdoppelte sich, während die der arbeitslosen Frauen von 13 326 auf 24 066 liegt, d. h. sie verdoppelte sich um weit über das Zweifelhafte.

Im Bekleidungsindustrie liegt die Zahl der arbeitslosen Männer von 11 258 auf 61 933, d. h. sie verdoppelte sich etwa. Die Zahl der arbeitslosen Frauen liegt von 8 210 auf 59 194, d. h. sie liegt etwa um das Siebenfache.

Bei den kaufmännischen Angestellten fiel die Zahl der arbeitslosen Männer von 60 801 auf 60 044, dagegen fiel die Zahl der arbeitslosen Frauen von 27 432 auf 27 630.

Zeigen eine sehr hohe Beteiligung der Frauen an der Arbeitslosigkeit, je nach mehr die Beteiligung an der Arbeitslosigkeit, je nach mehr die Beteiligung an der Arbeitslosigkeit, je nach mehr die Beteiligung an der Arbeitslosigkeit.

## Arbeitslosigkeit in den Arbeiterverbänden

Auf je 100 Mitglieder entfallen

## Der Internationale Frauentag ruft die arbeitenden Frauen zum Kampf!

Regierungsbezirke oder besonders zu bildende Tarifbezirke, wie es schon längst und mit Erfolg von der Brinnarbeitschaft durchgeführt ist, erreicht werden. Hierbei wäre den Fortschrittler und Fortschrittler, deren Sachkenntnis, Erfahrung und fähige Beziehungen mit der Praxis die beste Gewähr für ein ausdauerndes Urteil über die Erfordernisse der Arbeitschaft bieten, ein möglicher Einfluß einzuräumen. Bemühen muß werden, daß die Tarifverhandlungen von einzelnen Regierungsmitgliedern geführt werden.

Die Löhne in der Brinnarbeitschaft liegen noch bedeutend unter den miserablen haushälterischen Fortschrittler. Die Fortschrittler muß einmütig gegen die Pläne der Junker- und Fortschrittler Front.

Je nach ist in den deutschen Landarbeiterverband, der auf den Klassenkampf eingestellt werden muß.

Ein enges Kampfbündnis muß sich mit den Industriearbeitern verbinden. Gemeinsam müssen sie einen außerordentlichen Gewerkschaftstaktik fordern, auf dem ein Kampfsprogramm der Reichsregierung aus Stadt und Land ausgearbeitet wird.

## Beendigung des Streiks der Steinleger

Die Bezirksleitung des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands schreibt uns, daß der Streik der Steinleger in Mitteldeutschland nach einer Kampfabreise von vier Wochen und nachdem das Reichsarbeitsamt des Bundes einen Schiedspruch fällte, welcher die Zustimmung der beiden Parteien gefunden hat, beendet worden ist. Der Streik der Steinleger wurde am 26. Februar 1926, eine Lohnforderung von 0,15 Mk. pro Stunde ausgenommen, ist gelöstet, gelöstet aus den guten Organisationsverhältnissen der Steinleger. Wird herabgesetzt, daß nur etwa 20 bis 25 Prozent aller Berufsangehörigen vor dem Abbruch der Beschäftigung standen, während der übrige Teil arbeitslos war, so ist der Ausgang des Streiks nicht hoch genug einzuschätzen. Die Unternehmer waren nicht in der Lage, den Steinlegern ihren Willen aufzuzwingen, trotzdem ihnen alle, aber auch wirklich alle Hilfsmittel zur Verfügung standen. Zunächst waren alle Unternehmer angehalten, unter Vermittlung einer Schlichtung in Beschäftigung zu kommen, während der übrige Teil durchzuführen. Des weiteren wurde die bürgerliche Presse mit völlig abwegigen Berichten versehen, die nicht im entferntesten den Tatsachen entsprachen; dann wurden die sämtlichen öffentlichen Bauverwaltungen bearbeitet, die zugunsten der Steinlegerunternehmer ins Mittel zu treten, was wiederum in großem Maße geschah, wenigstens von der überhöhten Mehrheit dieser Bauverwaltungen. Die öffentlichen Arbeitssammler haben sich hier und dort ins Mittel, um diejenigen Arbeiter, die zum Tag gebieten, aber seit recht langer Zeit leider "Hempeln" zum Nutzen, als Streikbrecher, unter Androhung der Entziehung der haushälterischen Erwerbslosenunterstützung, zur Arbeitsaufnahme bei den bestellten Firmen zu zwingen. Alle in einem genommenen "Hunger, Hunger, Hunger, Drohungen, nichts blieb unversucht, um die Arbeiter auf diesem Wege geigig zu machen. Es hat nichts genützt. Die Unternehmer mußten ihr Lobhudelei zurückziehen. Die alten Löhne, die im Vorjahr vereinbart wurden, gelten weiter. (1,90 Mk. für Steinleger, 1,17 Mk. für Maurer, 0,96 Mk. für Hilfsarbeiter für drei Monaten im Beruf, Tiefbauarbeitern für Arbeiter unter drei Monaten im Beruf.) In diesem Kampf hat es sich gezeigt, was eine gute Organisation zu leisten vermag.

# Arbeitslose

Metallobau und Metallbearbeitung	17,6	12,6	17,2
Spinnstoffgewerbe	6,0	6,1	6,1
Papierindustrie	10,6	12,6	11,9
Lebensmittelgewerbe	26,8	25,4	27,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	12,0	26,1	17,8
Bekleidungsindustrie	22,9	44,2	24,1

Dies werden also die Zahlen der arbeitslosen Männer + T. erheblich übersteigen.

Nach Schlimmer liegt es bei der Kurzarbeit, bei der der Prozentsatz der Frauen ohne jede Ausnahme (im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe sogar um das Vierfache!) höher ist als der Männer.

Metallobau und Metallbearbeitung	31,2	31,0	31,2
Spinnstoffgewerbe	29,3	29,5	29,5
Papierindustrie	17,4	25,1	21,2
Lebensmittelgewerbe	43,9	45,0	44,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	7,0	28,6	16,2
Bekleidungsindustrie	40,4	42,0	41,3

Die relativ größte Frauenerwerbslosigkeit weisen die Großstädte auf (mit ihrer Bekleidungsindustrie). So gibt es z. B. in Berlin nur die doppelte Zahl arbeitsloser Männer wie arbeitsloser Frauen. Dann folgen Sachsen und Kleber.

Die mittlere Statistik ergibt aber nur einen Teil der wirklich arbeitslosen Frauen.

Sie, die zum Teil Hausfrau und Kinder haben, geben häufiger als die Männer das vergebliche Bemühen an den Arbeitslosenstellen an, um durch intensiver häusliche Arbeit einen Teil des entgangenen Arbeitseinkommens wieder einzusparen.

Das Ergebnis der beim Arbeitslosen, die zum großen Teil unangenehm arbeiten, keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben und deshalb nicht auf den Nachweis gehen, entgeht überaus der statistischen Erfassung.

Schließlich geht ein immer wachsender Teil der arbeitslosen, spezialisierten Frauen, der nach Arbeit mißt, auf die Straße. Einmal mehr hat die Arbeiterinnen, die zum großen Teil unangenehm arbeiten, keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben und deshalb nicht auf den Nachweis gehen, entgeht überaus der statistischen Erfassung.

Zus. Unrentierliche geüßert wird das Elend noch dadurch, daß trotz der formalen Gleichheit der Unterbringungslage und -bedingungen die Arbeiterinnen zu einem viel geringeren Bruttoeinkommen mehr als die Arbeiter, wie die Arbeiter.

Das ist die Lage der arbeitslosen Frauen: furchtbarer, hoffnungsloser, jammervoller noch als die der Männer.

Nicht zuletzt um ihrem Willen die Arbeiterinnen einen erbittern Kampfs führen gegen jede Betriebskürzung, auch von Seiten der Arbeiterinnen, in denen Frauen arbeiten (die heute schon ein Drittel der Erwerbstätigen ausmachen). Das heißt man die Frauen zu einem breiten Front der immer mehr sich zusammenschließenden Arbeiterinnen, so können gerade sie die außerordentlichsten Kampfrufen sein.

## Das Amt des Betriebsvertreter endet nicht durch Entlassung wegen Streikteilnahme

Die Betriebsvertretungen nach dem BGG sind Jungeneinrichtungen öffentlich-rechtlichen Charakters, jedes Mitglied einer solchen Vertretung bekleidet ein öffentlich-rechtliches Amt, auch die Vertretungen, die von Beginn an und während dieses Amtes gehören dem öffentlichen Recht an. Daraus folgt, daß privatrechtliche Beeinträchtigungen nicht die Vertretungen der Betriebsvertretungen ohne rechtliche Wirkung sind. Danach kommt es entscheidend darauf an, ob die fristlose Entlassung wegen Teilnahme am Streik als die Vertretungen der Betriebsvertretungen ohne rechtliche Wirkung sind, oder als die Vertretungen der Betriebsvertretungen ohne rechtliche Wirkung sind.

Das ZK des Metallarbeiterverbandes schlägt aus diesem Grund die Verhandlungen zur Eingliederung des Metallarbeiterverbandes der Komintern in die Berner Internationale wieder aufzunehmen.

## Das Amt des Betriebsvertreter endet nicht durch Entlassung wegen Streikteilnahme

Die Betriebsvertretungen nach dem BGG sind Jungeneinrichtungen öffentlich-rechtlichen Charakters, jedes Mitglied einer solchen Vertretung bekleidet ein öffentlich-rechtliches Amt, auch die Vertretungen, die von Beginn an und während dieses Amtes gehören dem öffentlichen Recht an. Daraus folgt, daß privatrechtliche Beeinträchtigungen nicht die Vertretungen der Betriebsvertretungen ohne rechtliche Wirkung sind. Danach kommt es entscheidend darauf an, ob die fristlose Entlassung wegen Teilnahme am Streik als die Vertretungen der Betriebsvertretungen ohne rechtliche Wirkung sind, oder als die Vertretungen der Betriebsvertretungen ohne rechtliche Wirkung sind.

Das ist die Lage der arbeitslosen Frauen: furchtbarer, hoffnungsloser, jammervoller noch als die der Männer.

Nicht zuletzt um ihrem Willen die Arbeiterinnen einen erbittern Kampfs führen gegen jede Betriebskürzung, auch von Seiten der Arbeiterinnen, in denen Frauen arbeiten (die heute schon ein Drittel der Erwerbstätigen ausmachen). Das heißt man die Frauen zu einem breiten Front der immer mehr sich zusammenschließenden Arbeiterinnen, so können gerade sie die außerordentlichsten Kampfrufen sein.

Das ist die Lage der arbeitslosen Frauen: furchtbarer, hoffnungsloser, jammervoller noch als die der Männer.

Nicht zuletzt um ihrem Willen die Arbeiterinnen einen erbittern Kampfs führen gegen jede Betriebskürzung, auch von Seiten der Arbeiterinnen, in denen Frauen arbeiten (die heute schon ein Drittel der Erwerbstätigen ausmachen). Das heißt man die Frauen zu einem breiten Front der immer mehr sich zusammenschließenden Arbeiterinnen, so können gerade sie die außerordentlichsten Kampfrufen sein.

Das ist die Lage der arbeitslosen Frauen: furchtbarer, hoffnungsloser, jammervoller noch als die der Männer.

Nicht zuletzt um ihrem Willen die Arbeiterinnen einen erbittern Kampfs führen gegen jede Betriebskürzung, auch von Seiten der Arbeiterinnen, in denen Frauen arbeiten (die heute schon ein Drittel der Erwerbstätigen ausmachen). Das heißt man die Frauen zu einem breiten Front der immer mehr sich zusammenschließenden Arbeiterinnen, so können gerade sie die außerordentlichsten Kampfrufen sein.

Das ist die Lage der arbeitslosen Frauen: furchtbarer, hoffnungsloser, jammervoller noch als die der Männer.

Nicht zuletzt um ihrem Willen die Arbeiterinnen einen erbittern Kampfs führen gegen jede Betriebskürzung, auch von Seiten der Arbeiterinnen, in denen Frauen arbeiten (die heute schon ein Drittel der Erwerbstätigen ausmachen). Das heißt man die Frauen zu einem breiten Front der immer mehr sich zusammenschließenden Arbeiterinnen, so können gerade sie die außerordentlichsten Kampfrufen sein.

Das ist die Lage der arbeitslosen Frauen: furchtbarer, hoffnungsloser, jammervoller noch als die der Männer.

Nicht zuletzt um ihrem Willen die Arbeiterinnen einen erbittern Kampfs führen gegen jede Betriebskürzung, auch von Seiten der Arbeiterinnen, in denen Frauen arbeiten (die heute schon ein Drittel der Erwerbstätigen ausmachen). Das heißt man die Frauen zu einem breiten Front der immer mehr sich zusammenschließenden Arbeiterinnen, so können gerade sie die außerordentlichsten Kampfrufen sein.

Das ist die Lage der arbeitslosen Frauen: furchtbarer, hoffnungsloser, jammervoller noch als die der Männer.





